

NACHRICHTEN

Ruag verstärkt Cybersicherheit

BERN sda. Der bundeseigene Rüstungs- und Technologiekonzern Ruag will für den rascheren Ausbau des Geschäftsfelds Cybersicherheit ein eigenes Geschäftssegment innerhalb der Rüstungsdivision schaffen. Ab dem 1. Januar 2017 werde eine eigenständige Business Unit «Cyber Security» aufgebaut. Die neue Abteilung leiten wird **Dietmar Thelen**. Der Diplomingenieur der Elektrotechnik arbeitete zuletzt beim Bodenaufklärungssystem der Nato.

Auch Hessen verklagt VW

ABGAS-SKANDAL sda. Wegen der Kursverluste der VW-Aktie nach Bekanntwerden des Dieselskandals verklagt nach Bayern nun auch Hessen Volkswagen auf Schadensersatz. Verluste, die durch einen Verstoß einer Aktiengesellschaft gegen Mitteilungspflichten entstanden, müsse das Land nicht hinnehmen, erklärte Finanzminister **Thomas Schäfer** gestern.

Inflation in den USA steigt

WASHINGTON sda. Die steigende Inflation macht eine Zinserhöhung in den USA am Jahresende wahrscheinlicher. Die Konsumentenpreise sind im August um 1,1 Prozent zum Vorjahresmonat geklettert. Das teilte das Arbeitsministerium gestern mit. Ökonomen hatten nur mit 1,0 Prozent gerechnet, nachdem die Teuerungsrate im Juli noch bei 0,8 Prozent lag. Benzin verbilligte sich nur noch minimal, während sich Mieten und die Kosten im Gesundheitswesen spürbar verteuerten.

HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	16. 9. 2016	Vortag
800 – 1500	83.10	82.60
1501 – 2000	80.40	79.90
2001 – 3500	75.80	75.40
3501 – 6000	73.20	72.80
6001 – 9000	71.70	71.30
9001 – 14 000	68.70	68.30

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

B. Braun produziert bald doppelt so viel



Sie geben den Startschuss zur Einweihung (von links): Reinhold Gasper, Anne Schwöbel Storz, Madeleine Stöckli und Jürgen Stihl.

Bild Boris Bürgisser

ESCHOLZMATT B. Braun hat 32 Millionen Franken in den Produktionsbetrieb im Entlebuch investiert. Gestern wurde gefeiert.

RAINER RICKENBACH
rainer.rickenbach@luzernerzeitung.ch

Einen grossen Ballon liessen Mitarbeiter von B. Braun zur Eröffnung der um- und ausgebauten Produktionsanlage in Escholzmatt an die Hallendecke steigen. Der Ballon symbolisierte eine Weltkugel und stand für das internationale Geschäft des Medizinalprodukte-Herstellers.

Zwei Jahre Bauarbeiten

Etwa 300 Mitarbeitende und Gäste waren gestern dabei, um den Abschluss der rund zwei Jahre dauernden Bauarbeiten zu feiern. Unter ihnen waren

auch Eckhard Schwöbel, der vor über 40 Jahren in Escholzmatt mit drei Angestellten den ersten Schweizer Ableger des deutschen Familienkonzerns gründete, sowie Anne Schwöbel Storz, die für die Besitzerfamilie dem Schweizer Verwaltungsrat angehört. Regierungsrat Robert Küng hob in seiner Ansprache die Bedeutung von B. Braun für den Kanton Luzern als Arbeitgeber hervor. CEO Madeleine Stöckli sagte: «Um in der Schweiz trotz der hohen Kosten international bestehen zu können, steigern wir die Produktivität.»

Produktivität verdoppelt

32 Millionen Franken hat B. Braun in ausgeklügelte Produktionsabläufe und Automation investiert. Damit wird sich der Produkteausstoss massiv erhöhen, ein Personalausbaue ist aber nicht vorgesehen, wie es heisst. In Escholzmatt sind heute 250 Mitarbeitende beschäftigt. In den weiteren Schweizer Standorten Sempach, Luzern und Crissier arbeiten 750 Angestellte. In den zurückliegenden zwei Jahren verdoppelten die

Bauarbeiter die Werksfläche in Escholzmatt auf 26 000 Quadratmeter.

Das Werk sei eine der modernsten Produktionsstätten innerhalb der Unternehmensgruppe, hiess es gestern an der Eröffnungsfeier. «Wir erwarten, dass unsere Produktionszahlen bis 2020 verdoppelt werden», sagte Produktionsleiter Reinhold Gasper. Die Schweizer Standorte stehen wegen des starken Frankens unter einem höheren Produktivitätsdruck als die andern 64 Ländergesellschaften.

Alles unter einem Dach

Auf den neu geschaffenen Flächen werden Kunststoffteile für einmalige Anwendungen in der Medizin hergestellt. Dazu zählen Spritzen für Infusionspumpen, Mehrweghahnsysteme für Infusionstherapien und Entnahmepumpen für Infusionsbeutel. In Escholzmatt findet von der Entwicklung über die Produktion bis hin zur technischen Unterstützung alles unter einem Dach statt. Es gibt dort auch eine Prototypen-Werkstatt.

UPC will weg von der Grundgebühr

TELEKOM sda. Nach jahrelanger Kritik will die Kabelnetzbetreiberin UPC weg von den Grundgebühren, die in den Wohnnebenkosten oder Mieten versteckt sind. Dazu lanciert UPC ein neues Grundangebot, das viel mehr bietet als das bisherige. Der Nachteil: Es ist viel teurer.

Bisher zahlen die UPC-Kunden 33.95 Franken pro Monat für ihren Kabelanschluss. Diese Grundgebühr zahlen viele Mieter und Wohnungsbesitzer in ihren Nebenkosten oder Mieten, ohne dass sie sich dessen bewusst sind. Dies hat jahrelang zu harscher Kritik geführt. So hatte Sunrise UPC Cablecom Intransparenz bei den Preisen vorgeworfen. Viele Mieter sähen nicht die vollen Kosten, lautete der Vorwurf von Sunrise: UPC verweise bei ihren Preisangaben zu wenig auf diese Tatsache.

Insgesamt zahlen etwa zwei Drittel der UPC-Kunden die Grundgebühren via Nebenkosten oder Mieten. Den restlichen 35 Prozent der Kunden werden die Grundgebühren jeweils direkt verrechnet.

Kein zweiter Fall Sika

AFG/LOOSER red. Sachlich, ohne Nebengeräusche - vorgestern wurde die Übernahme der Ostschweizer Industriegruppe Looser durch die AFG Arbonia-Forster bekannt (Ausgabe von gestern). Dass bei Looser Veränderungen anstehen, hat man schon länger vermutet. Erst am 10. August kritisierte der «Tages-Anzeiger» das verhaltene Agieren von Looser angesichts der Euroschwäche. Dabei mutmasste die Zeitung, die

AUFGEFALLEN

Besitzerfamilie könnte bei Looser aussteigen. «Ein zweiter Fall Sika?», fragte der Tagi und wies darauf hin, dass Looser eine ähnliche Besitzerstruktur (mit Opting-out-Klausel) kennt wie Sika - was beim Baarer Bauzulieferer bekanntlich zu einem hässlichen Streit führte, der mittlerweile seit 21 Monaten andauert.

Doch weit gefehlt: AFG kauft nicht nur die 53 Prozent Looser-Aktien von Besitzerfamilie/Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, sie macht auch allen anderen Aktionären ein freiwilliges Kauf- und Tauschangebot. Dieses ist 39 Prozent höher als der Schlusskurs vom Vortag - eine schöne Prämie für alle. Kein Wunder, haben die Looser-Erben ihre Ruhe. Die Sika-Erben bleiben im Zentrum des Sturms - und der Öffentlichkeit.

ANZEIGE

Finanzmärkte und LUKB Expert-Fonds

16. September 2016

Das Geschehen an den Märkten wurde in der Berichtswoche weiterhin von der Frage dominiert, ob die US-Notenbank nächste Woche eine Zinsanhebung beschliessen wird. Aufgrund der jüngsten US-Konjunkturdaten erscheint dies im Moment jedoch eher unwahrscheinlich. So sanken in den USA im August sowohl die Industrieproduktion als auch die Umsätze im Detailhandel gegenüber dem Vormonat. Neben den Leitzins-Spekulationen belasteten auch sinkende Ölpreise die Börsen. Für die LUKB Expert-Fonds resultierten im Wochenvergleich aufgrund der negativen Entwicklung an den Aktien- und Devisenmärkten tiefere Kurse.

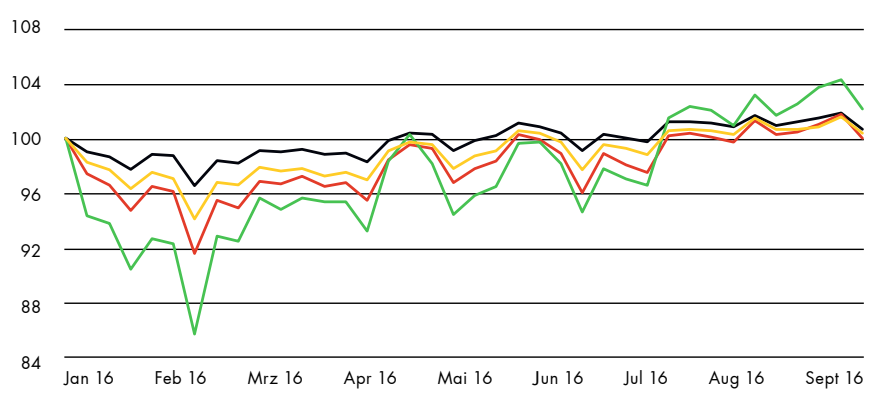
Aktien	akt. Index	Wochenfrist	seit 1.1.
SMI	8'118	1.8%	7.9%
Euro Stoxx 50	2'936	3.8%	10.2%
FTSE 100	6'704	1.1%	7.4%
Dow Jones Ind. Avg.	18'212	0.7%	4.5%
Topix	1'312	2.4%	15.2%

Zinsen	akt. Rendite	Wochenfrist	seit 1.1.
CHF 3 Mt.	-0.744	0.02 PP	0.01 PP
CHF 10 J.	-0.350	0.09 PP	0.30 PP
EUR 3 Mt.	-0.321	0.00 PP	0.19 PP
EUR 10 J.	-0.011	0.02 PP	0.64 PP
USD 3 Mt.	0.857	0.00 PP	0.24 PP
USD 10 J.	1.663	0.01 PP	0.61 PP

Devisen	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
EUR/CHF	1.094	0.2%	0.5%
GBP/CHF	1.284	0.8%	12.8%
USD/CHF	0.974	0.1%	2.8%
JPY/CHF	0.956	0.7%	14.7%
EUR/USD	1.122	0.1%	3.3%

Anlagefonds	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
LUKB Expert-Ertrag	140.70	1.0%	0.6%
LUKB Expert-Vorsorge	138.10	1.1%	0.3%
LUKB Expert-Zuwachs	176.90	1.5%	0.0%
LUKB Expert-TopGlobal	132.90	1.8%	1.9%

Entwicklung der LUKB Expert-Fonds indexiert per Januar 2016



Welche Anlagelösung passt zu mir?
Jetzt herausfinden und Gold gewinnen: www.lukb.ch/gold

Anlageberatung und LUKB Expert-Fonds

Informieren Sie sich unter www.lukb.ch/expert-markt

Nutzen Sie LUKB Mobile Banking und die Paymit-App.

Lassen Sie sich persönlich oder telefonisch unter 0844 822 811 beraten.

Für jeden Anleger die passende Lösung.